

München i. X. 1898.



Liebe Freund!

Mir scheint, als hätte ich seit einer Myriade von Wochen nichts mehr von Ihnen gehört. Während Sie den Lehrstuhl bestiegen, klappte ich voll mit Retourbillet die alte letzten Freunden eines köstlichen Herbstes im Anblick des alten Wendelfreie; ich hätte beinahe die Dürre gemacht, im trotz meines 72 Jahre, was noch mehr zu bestiegen. Zwischen der ersten u. zweiten Ödov: Kraxerei wäre sich bloß eine Späne von 60 Jahren gelegen. So wird man alt, halt.

Den Spaziergang nach Ödendorf habe ich in der Allg. Hg. gefunden. Sont fand ich in derselben nicht von Ihnen. Das geben in der Teil. 231 durch A. u. Weilen die Marvot („Auf: wählung“) angebotten würde, berührt Sie schwerlich. Die „Allgemeine Hg.“ hat nun seit heute wieder einen Chefredakteur in Dr. Karl Mülling - also wieder ein Italiener.

Mein Tagwerk ist jetzt übermäßig ausge-  
zickelt, das radelt alles beiläufig ineinander,  
ich habe nur den Wunsch oder Angst: mich  
nicht krank werden! Mit dem Rücktritt des  
schönen Wetters kehrt auch meine Frau im: Wieder  
das alte Hüfte n. Sehndel n. Rheuma. Mir  
banzt im den langen Winter.

Gelesen - fast gar nichts; geschrieben - noch weniger.  
Wo das noch raus will? dazu tothmüde n.

Leitfänger. Rütteln mich auf mit einem Artikel;  
haben hierher was vorräthig. Bitte in Sehnsucht.

Wie geht es Ihnen fiegend? n. fuen? Wenn  
ich denke, wie fleißig Sie arbeiten, so muß  
ich mich schamvoll neukriechen; find aber  
auch im drei Dezenien frischer. Auch gewisser,  
also dazumal.

Herr v. Vincenti hat im Morgenblatt  
272 A. Z. vom 1. dfr., seine 25 jährige Mit-  
arbeiterchaft gefeiert. Er ist selber in Stimmung-  
bildern. Seine Beschreibung von Makarti-  
Neyrätts, u. die Grabfahrt des Kronprinz Rudolf  
u. die Leichenfeier des Kaisers - macht ihn kleiner  
nach: Alles aufgelöst in süße Klage, reiner  
Morphiumdüffel, eine wahre Wunde von Schmerz-  
gefühl u. träumerischer Wehmuth.

Ambei eine Ansichtskarte zu Aüsbachers  
Ehren, fürst mir, daß sich seine Sandlente  
und energischer ruhren, nachdem er gelebt  
in allen seinen zallreichen Schritten nie von einem  
Namen Gebrauch gemacht hatte. Was es doch  
für felt/same Käuzlein gibt! - Mit herzlichen  
Grüßen

für

alter Quälgeist  
Hokand.

Herrn a. Vincenzi, hier in Hamburg  
1898 A. S. vom 1. Juli 1898  
Guten Tag



Die  
Kopie  
des  
Buchs  
ist  
mir  
zu  
Ihre  
Zurück  
zu  
senden  
zu  
lassen  
zu  
wünschen  
ist  
mir  
sehr  
erfreulich  
zu  
hören  
Ich  
hoffe  
dass  
Sie  
es  
mir  
zu  
senden  
zu  
lassen  
zu  
wünschen  
ist  
mir  
sehr  
erfreulich  
zu  
hören

Ich  
hoffe  
dass  
Sie  
es  
mir  
zu  
senden  
zu  
lassen  
zu  
wünschen  
ist  
mir  
sehr  
erfreulich  
zu  
hören  
Ich  
hoffe  
dass  
Sie  
es  
mir  
zu  
senden  
zu  
lassen  
zu  
wünschen  
ist  
mir  
sehr  
erfreulich  
zu  
hören

Sehr  
erfreulich  
zu  
hören  
Ich  
hoffe  
dass  
Sie  
es  
mir  
zu  
senden  
zu  
lassen  
zu  
wünschen  
ist  
mir  
sehr  
erfreulich  
zu  
hören